

# Hausmitteilung



Dresden.  
Dresdenu

## Protokoll

Landeshauptstadt Dresden  
Beigeordneter für Stadtentwicklung,  
Bau, Verkehr und Liegenschaften

GZ: (GB 6) GK  
Bearbeiter: Herr Samuelsson  
Telefon: (03 51) 4 88 34 66  
Sitz: Freiberger Str. 39  
E-Mail: Gestaltungskommission  
@dresden.de  
Datum: 07. Dez. 2021

## Gestaltungskommission Dresden - Protokoll der 29. Sitzung vom 19. November 2021

Ort: Festsaal, Neues Rathaus

Zeit: 13 bis 17 Uhr

### Anwesende:

#### Stimmberechtigte Mitglieder der Gestaltungskommission:

Herr Prof. Dr. Sulzer Vorsitzender

Frau Ragnarsdóttir Stellv. Vorsitzende

Frau Prof. Böhm

Herr Kresing

Herr Prof. Lorch

#### Beratende Mitglieder der Gestaltungskommission:

Herr Lommel Stadtratsfraktion AfD

Herr Löser Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Herr Engel Stadtratsfraktion SPD

Herr Wirtz Stadtratsfraktion DIE LINKE.

Herr Schmidt Stadtratsfraktion CDU

Herr Nitzsche Stadtratsfraktion Freie Wähler

#### Vertretung/Teilnehmende aus der Stadtverwaltung:

Herr Szuggat Amt für Stadtplanung und Mobilität, Amtsleiter

Frau Weissmann Amt für Kultur und Denkmalschutz, Abt. Denkmalschutz/Denkmalpflege

Frau Heckmann Amt für Stadtplanung und Mobilität, Abt. Innenstadt, Abteilungsleiterin

Herr Woite Amt für Stadtplanung und Mobilität, Abt. Stadtgebiet, Sachbearbeiter

Frau Lang Amt für Stadtplanung und Mobilität, Geschäftsstelle Gestaltungskommission

Herr Samuelsson Amt für Stadtplanung und Mobilität, Geschäftsstelle Gestaltungskommission

Herr Mann Amt für Stadtplanung und Mobilität, Sachgebiet Innenstadt, Sachgebietsleiter

#### Entschuldigt:

Herr Kühn Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften

Herr Socher Umweltamt, Amtsleiter

**TOP 1 Behördenzentrum des Freistaat Sachsen im Packhofviertel**

Gast: Herr Dr. Nickol Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB)  
Herr Krauße, Heinle, Wischer und Partner Architekten  
Herr Gräning Heinle Wischer und Partner Architekten

**Kurzbeschreibung des Projektes/Vortrages:**

An der Devrientstraße wird auf Grundlage des Vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 6050, Behördenzentrum des Freistaates Sachsen im Packhofviertel ein neues Behördenzentrum geplant. Während der Sanierung des benachbarten Sächsischen Landtags soll das Gebäude vorerst temporär für die Landtagsadministration benutzt werden. Im Rahmen eines VGV-Verfahrens wurde das für die Bauaufgabe geeignete Planungsbüro gefunden. Der bisherige Planungsfortschritt wird den Mitgliedern der Gestaltungskommission vorgestellt. Grundlage des Bebauungskonzeptes des sog. Packhofviertels sind der städtebauliche Entwurf von Koch und Partner sowie ein Rahmenplan polygonaler Baukörper, ausgerichtet entlang einer diagonalen Blick- und Wegeachse zwischen Altstadt und Yendize. Denkmalpflegerische Maßgaben beschränken die Höhenentwicklung des Quartiers auf 23 m. Um trotzdem einen lebendigen baulichen Gebäudeabschluss zu erlangen, sind Einschnitte im Volumen konzipiert. Die Struktur der Fassaden leitet sich aus den Lochfassaden der Umgebungsbebauung ab.

**Die Gestaltungskommission gibt folgende Empfehlungen und Hinweise:**

Das Quartier benötigt Belebung. Mit der diagonalen Wegeachse als Ausgangspunkt soll, trotz der hohen Sicherheitsanforderungen an das neue Gebäude, eine gestaltete Öffnung des Erdgeschosses angestrebt werden. Im Idealfall finden sich Möglichkeiten, diese Offenheit nicht nur baulich, sondern auch funktional zu unterstreichen.

Vor dem Hintergrund der Analyse der benachbarten Bebauung und Rahmenbedingungen, wie der Langlebigkeit der Materialien und des nachhaltigen Betriebs und Instandhaltung, erscheint die vorgestellte Planung in ihren Hauptzügen nachvollziehbar und angemessen.

Bei dem Speichergebäude von Hans Erlwein (Maritim Hotel) wird die große Baumasse in den oberen Geschossen durch die Bauvolumina der Zwerchgiebel untergliedert. Beim geplanten Gebäude des Behördenzentrums ist mit den Einschnitten in den oberen Geschossen dieses Prinzip als Gestaltungssatz in neuer Form erkennbar. Die Korrespondenz zwischen dem Pergolenmotiv zum Abschluss der Einschnitte und den Bäumen auf den Terrassenebenen sollte geprüft werden.

Die Farbe und Helligkeit des vorgeschlagenen Klinkers lassen sich ebenso anhand der Umgebungsbebauung ableiten. Die Farb- und Materialwirkung in Zusammenspiel mit dem Herbert-Wehner-Haus wirkt jedoch noch nicht ausgeglichen und führt durch Farbton und Helligkeitskontraste zu einer starken Betonung des Herbert-Wehner-Hauses.

Im weiteren Planungsprozess sollte die Ensemblewirkung im gestalterischen Dialog mit den benachbarten (und architektonisch gewichtigen) Bauwerken aus verschiedenen Bauepochen vertieft werden. Dies gilt insbesondere für den Platzbereich an der Kreuzung Devrientstraße/Kleine Packhofstraße.

**TOP 2 NetWorkHub-Fernbusbahnhof Wiener Platz West - Wiedervorlage**

Gäste:	Herr Kübler	S&G Development GmbH
	Herr Prof. Knerer	Knerer und Lang Architekten
	Frau Borchert	Knerer und Lang Architekten

**Kurzbeschreibung des Projektes/Vortrages:**

Am Wiener Platz und im Anschluss zum Dresdner Hauptbahnhof soll der „NetworkHub-Fernbusbahnhof“ entstehen. Der neue Gebäudekomplex wird Funktionen zusammenführen, die Mobilitätsangebote und zeitgenössische Arbeitsmodelle stärken. Es entstehen der Fernbusbahnhof, ein Fahrradparkhaus, Büros sowie Konferenz- und Co-Working-Flächen in den OG sowie untergeordnet im EG Gewerbe und Dienstleistungsflächen. Die Einordnung und Bemessung des Baukörpers basieren auf dem Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 6052, Dresden-Altstadt I, NetWorkHub Wiener Platz West - Bürohaus/Fernbusterminal/Fahrradparkhaus. Der Baukörper referiert in Richtung des geplanten Hochhauses im Bereich des Wiener Platzes Ost sowie in Richtung des benachbarten langrechteckigen, mit Einschnitten plastisch ausgebildeten Geschäftshauses „Simmel“.

Das Projekt wurde in der Gestaltungskommission am 30. April 2021 vorgestellt. U. a. anhand der Hinweise der Gestaltungskommission ist das Projekt weiter qualifiziert worden. Der neue Arbeitstand wird den Mitgliedern der Gestaltungskommission erneut vorgestellt.

**Die Gestaltungskommission gibt folgende Empfehlungen und Hinweise:**

Abgestimmte städtebauliche Rahmenbedingungen liegen für den Standort vor. Die Planung für den NetworkHub zeigt auf visionäre Art, wie die Zusammenführung zeitgemäßer Nutzungen und Funktionen am Standort gelingen kann. Die Visualisierungen enthalten experimentelle Ansätze der Gebäudegestaltung, basierend auf einem spannungsvollen Zusammenspiel der Baumassengliederung, plastischer Rasterfassaden aus Metall und Glas sowie Fassadenbegrünung als zentrales Gestaltungselement.

Die Zielstellungen und die Gestaltungsansätze werden bestätigt. In dem nächsten Schritt soll die konkrete Gestaltung der in den Visualisierungen gezeigten Ansätze präzisiert werden. Erst auf dieser Grundlage kann die Wirkung des Gebäudes in seiner Umgebung fundiert bewertet werden. Es muss aufgezeigt werden, wie die geplanten und visualisierten gestalterischen und funktionalen Qualitäten bis zur Ausführung gesichert werden können. Das Projekt hat gute Voraussetzungen, bei gelungener Ausführung, zu einem guten Vorbild für andere und ähnlichen Bauaufgaben zu werden.

Um Wiedervorlage wird gebeten.

## TOP 3 Grüne Stadtbausteine Obere Neustadt

Gäste: Herr Kaiser Kaiser Projekte GmbH  
Frau Köcher Kaiser Projekte GmbH  
Frau Silberhorn Kaiser Projekte GmbH

## **Kurzbeschreibung des Projektes/Vortrages:**

An der Stauffenbergallee in Nachbarschaft zur Garnisonkirche und der ehemaligen Militärstadt Albertstadt ist eine Wohnquartier aus zwei fünfgeschossigen, gestuft positionierten Gebäuden geplant. Gebäudehöhe und Positionierung orientieren sich an der Umgebung: die Traufhöhe der Garnisonkirche wird beachtet und ein Sichtdreieck auf die Kirche wird durch den von der Denkmalpflege eingebrachten Parameter zur Planungsvorgabe. Mit der Konstruktion und Gestaltung der Gebäude sollen Aspekte nachhaltigen ökologischen Bauens gespiegelt werden, so ist die Fassade im Wesentlichen als Vorhangsfassade aus Metallgittern für Rankpflanzen konzipiert. Das soziale Miteinander der Bewohner soll durch einen offenen Erschließungskern und umlaufende Laubengänge unterstützt werden. Das EG des westlichen Gebäudes soll in Richtung Hans-Oster-Straße belebende gewerbliche Nutzungen aufnehmen.

## Die Gestaltungskommission gibt folgende Empfehlungen und Hinweise:

Die Planung zeigt ein Szenario für ein spannendes Grundstück, mit einer besonderen Lage in der Stadt, topografischen Höhenunterschieden innerhalb des Baufeldes, einer stark prägenden Nachbarbebauung mit der Garnisonkirche im Osten, dem Gebäude des Fachgerichtszentrums im Süden sowie die ehemalige Militärstadt Albertstadt mit Park- und Freiraumanlagen am Olbrichtplatz an der Stauffenbergallee im Norden.

Die geplante Einordnung, Untergliederung und Gestaltung der Baumassen wirken in den Darstellungen noch teilweise beliebig oder als Kompromiss, um äußereren Rahmenbedingungen und Festlegungen formal zu folgen. Es soll darum eine weitere Auseinandersetzung zur Präzisierung der Einordnung und Gliederung der Baumassen erfolgen.

Anhand der Rahmenbedingungen und Setzungen (u. a. der Garnisonkirche und den Park- und Freiraumanlagen) muss eine räumlich und gestalterisch sinnvolle und nachvollziehbarere Geometrie zur Einordnung der Baumassen generiert werden. Dies bedeutet eine größere zu betrachtende Arealplanung.

Keinesfalls jedoch soll die Bebauung die Traufhöhe der Garnisonkirche aufnehmen, da so zwischen Profanbauten und Kirchenbau eine zu große Nähe, der mit einer Profannutzung - wie Wohnen - nicht entsprochen werden kann, erzeugt würde.

Die Mitglieder der Gestaltungskommission empfehlen, ein vertiefendes Workshopverfahren im besten Fall unter Hinzuziehung weiterer Büros durchzuführen. Im Verfahren sollen Vertretungen der Stadtplanung, der Denkmalpflege und des Umweltamtes sowie Mitglieder der Gestaltungskommission eingebunden werden.

Um Wiedervorlage nach dem Workshopverfahren wird gebeten.

**TOP 4 Sanierung Hochhaus Pirnaischer Platz**

Gäste: Herr Funk ImmoWolf Immobilien  
Herr Riebe IGC

**Kurzbeschreibung des Projektes/Vortrages:**

Das zurzeit leerstehende 12-geschossige Wohngebäude am Pirnaischen Platz soll saniert werden. Aufgrund der Lage des Gebäudes in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt und die höhenbedingte Erscheinung des Gebäudes im Verhältnis zur Altstadt, wird die Sanierung mit besonderer Aufmerksamkeit betrachtet. Das Vorhaben wurde am 16. Juni 2017 in der Gestaltungskommission vorgestellt. Eine Baugenehmigung für die Sanierung des Gebäudes einschließlich des Umbaus des Laternengeschosses existiert. Nach einem Eigentümerwechsel sieht der neue Eigentümer in Abstimmung mit dem Amt für Stadtplanung und Mobilität eine Anpassung des bisherigen Sanierungskonzeptes in Richtung einer Annäherung der Gestaltung an die Gestaltung der Entstehungszeit vor. Das überarbeitete Sanierungskonzept wird den Mitgliedern der Gestaltungskommission vorgestellt.

**Die Gestaltungskommission gibt folgende Empfehlungen und Hinweise:**

Durch die exponierte Lage des Gebäudes, seine unmittelbarere Nähe zur historischen Innenstadt und seine Sichtbarkeit in der Stadtsilhouette muss die gestalterische Qualität und die Wirkung des Gebäudes mit entsprechend hohem Anspruch entwickelt werden.

Die Absicht, bei der Sanierungsplanung sich an der ursprünglichen Gestaltung des Gebäudes zu orientieren, ist plausibel und wird begrüßt. Hierzu gehören neben der Hauptgliederung und der Materialität der Hauptfassade auch insbesondere die Art des Umgangs mit der Typologie eines auf hohen, im südlichen Teilbereich auf frei gestellten Stützen, positionierten Baukörpers, die Art des Umgangs mit dem der hohen Scheibe vorgelagerten flachen Baukörper, der Umgang mit dem sichtbaren Laternengeschoss einschließlich des charakteristischen Flugdachs sowie der Umgang mit den Giebelseiten nach Norden und Süden. Die Qualitätsziele müssen bis zur Ausführung verfolgt und im Planungsprozess durch entsprechendes Know How sowie Bemusterungen gesichert werden.

Insbesondere die Gestaltung des höhenseitig gleichbleibenden (1-geschossigen) Laternengeschosses soll sich durch Leichtigkeit und Duktus an dem Erscheinungsbild des bisherigen Laternengeschosses mit wirkungsvollem Flugdach orientieren und sich erkennbar an der Qualität vergleichbarer Dachaufbauten in der Nachbarschaft einordnen (siehe die Laternengeschosse der Studentenwohnheime und der Wohnzeile an der St. Petersburger Straße).

Es sollte bei der wirtschaftlichen und funktionalen Gesamtbetrachtung der Sanierung geprüft werden, die V-Stützen im EG weiterhin von Umbauung freizuhalten. Die dadurch gewonnene höhere Wertigkeit, Eigenständigkeit und Repräsentativität des sanierten Gebäudes kann den sich eventuell ergebenden Flächenverlust kompensieren.

**TOP 5 Baugemeinschaft „Das grüne Holzhaus“ Wehlener Straße Ecke Ludwig-Hartmann-Straße**

Gäste: Herr Reinecke Baugemeinschaft „Das Grüne Holzhaus“  
Frau Isaak Baugemeinschaft „Das Grüne Holzhaus“  
Herr Lehmann Baugemeinschaft „Das Grüne Holzhaus“

**Kurzbeschreibung des Projektes/Vortrages:**

Im Dresdner Stadtteil Striesen soll auf einem Eckgrundstück ein innovatives Mehrfamilienhaus mit 14 Wohneinheiten zwischen 60 - 120 qm für eine Baugemeinschaft entstehen.

Die Größenordnung des zulässigen Bauvolumens auf dem Grundstück wurde im Wesentlichen beim Verkauf durch die Landeshauptstadt Dresden an die Baugemeinschaft bestimmt. Die Einordnung, Bemessung und Gliederung des Baukörpers wurde ausgehend von der Bebauungsstruktur der näheren Umgebung, Zielstellungen zum nachhaltiges Bauen und in enger Abstimmungen mit den zukünftigen Nutzer\*innen entwickelt. Das Vorhaben wurde am 26. Januar 2018 in der Gestaltungskommission vorgestellt.

**Die Gestaltungskommission gibt folgende Empfehlungen und Hinweise:**

Mit der vorgestellten Planung werden interessante Aspekte des nachhaltigen Bauens thematisiert. Dies sollte zukünftig zum Selbstverständnis bei Neubauprojekten werden. Eine Herausforderung des nachhaltigen Bauens ist es jedoch, Gestaltung und Formsprachen zu entwickeln, die die stadträumlichen und architektonischen Qualitäten der Baukultur vor Ort anerkennen, aufgreifen und innovativ forschreiben.

Bei der Präsentation der Planung scheinen die Aspekte der inneren Nutzung und Funktionalität des Gebäudes mit den Wünschen der Nutzer\*innen gut abgestimmt und umgesetzt zu sein. Mit den Form- und gestaltgebenden Elementen: Proportion und Fügung der Gebäudeabschnitte, begrünte Loggien, gebogene Glasfassade im EG; dem Material Holz; der Farbgebung (Naturholzton) und der Detaillierung (Fugenbild der Fassade, Platzierung und Teilung der Gebäudeöffnungen) wird ein Gesamteindruck erzeugt, der wenig Bezüge oder gestalterische Verbindungen zur Nachbarschaft aufweist. Dadurch setzt sich das Gebäude noch zu stark als Fremdkörper von seinem baulichen Zusammenhang ab.

Der geometrische Parallelbezug des Erdgeschosses (Bogen) zum Grundstücksverlauf stellt einen Bezug zwischen Grundstücksverlauf und Gebäude her, der in der Umgebung und in dieser Ausbildung unüblich ist. Somit tritt das EG mit dem Vorgartenbereich in einem unbestimmten Kontrast zur Eckgestaltung der Umgebung.

In der weiteren Planung sollte angestrebt werden, die visionären und ambitionierten Ansätze für nachhaltiges Bauen auf die stadträumliche Dimension zu erweitern. Gestalterische Bezüge zur Umgebung (wie Baukörpersetzung, Baukörperperformance und Farbgebung) sollten mit dem Projekt diskutiert und vorgeschlagen werden. Siehe hier auch das in Leipzig ausgezeichnete Holzbauprojekt, das im Vortrag der Projektverfasser gezeigt wurde. Darin steckt auch die Chance, eine Vorbildwirkung für zukünftige innovative Neubauprojekte in einem bestehenden städtebaulichen Kontext zu entwickeln.

**Sonstiges:**

**Termine der Gestaltungskommission:**

Terminvorschläge für 2022:

4. Februar 2022	29. April 2022	8. Juli 2022
16. September 2022	25. November 2022	

Aufgestellt: gez. Samuelsson  
Geschäftsstelle Gestaltungskommission

Bestätigt: Prof. Dr. Jürg Sulzer  
Vorsitzender

  
Stefan Szuggat  
Amtsleiter

D/ Mitglieder, Teilnehmende, Fr. Heilig, Fr. Schlechtiger, Fr. Oser  
Gäste, jeweiliger TOP